

Musik und Geschichten unterhielten bestens

BRAUCHTUM Die Schmidmühlener Sängern, die Brucker Saitenmusi, die Gerner Zipfeklatscher und Klaus Altenbuchner sorgten für kurzweiligen Abend.

SCHMIDMÜHLEN. Unterhaltsame Stunden bei zünftiger Musik, Gesang und G'schichten gab es bei der Sitzweil, zu der sich Musikanten, im Gasthof „Zum Goldenen Lamm“ eingefunden hatten. Die zahlreichen Besucher erlebten so einen kurzweiligen Abend.

Juniorchef Klaus Altenbuchner erinnerte in seiner Begrüßung daran, dass bereits zum vierten Mal findet eine Sitzweil während der Wildwochen statt. Mit einer solchen Sitzweil lebe die Tradition in der Oberpfalz weiter. Besonders begrüßte er neben den recht zahlreich erschienen Besuchern die Schmidmühlener Sängern, die bereits zum vierten Mal dabei waren. Mitwirkende waren ferner die Brucker Saitenmusi, und zum ersten Mal waren die „Gerner Zipfeklatscher“ dabei.

G'schichten steuerte Klaus Altenbuchner zu dem unterhaltsamen Abend bei, beispielsweise „Neugierd“ vom Paul Urlberger oder von Felix Hörburger eine Geschichte über Leberknödel und Salzbrezen. Und dann griff er gleich selbst in die Knöpfe seiner Steirischen und spielte auf, bevor die Schmidmühlener Sängern in dreistimmigem „Kloan Oberpfalz“ und „Hinta bei da Stodltür“ vortrugen.

Die Brucker Saitenmusi brachte die Klänge von Gitarre, Akkordeon und Hackbrett in den Saal, bevor die „Gerner Zipfeklatscher“ ihre unverschämten Wirtshauslieder vortrugen; sie luden das Publikum auch zum Mitsingen ein. Und „Eatz hobe mei Häuser!“ sang die junge Franziska.



Dreistimmigen Gesang pflegen die Schmidmühlener Sängern, die schon zum vierten Mal dabei waren. Fotos: abu



Mit ihren unverschämten Wirtshausliedern begeisterten die „Gerner Zipfeklatscher“, die erstmals bei der Sitzweil dabei waren. Fotos: abu

Klaus Altenbuchner erzählte in den Musik- und Gesangspausen immer wieder Geschichten, die die Besucher zum Nachdenken, aber auch zum La-

chen brachten. Und er hatte auch noch ein Liebeslied von Schmidmühlener zu Kallmünz mitgebracht. Dazu gab es natürlich viel Gelegenheit, sich ge-

WOHER KOMMT DIE „SITZWEIL“?

► **Die Sitzweil** kann man mit dem „Hutzergehen“ vergleichen: Da geht man zum Nachbarn, tauscht Neuigkeiten aus und redet miteinander.

► **Im Volksleben** wird die Sitzweil so beschrieben: In der Vorweihnachtszeit beginnen auch die „Sitzweilen“. Nachdem „zwischen den Lichten“ (Zeit der Abenddämmerung) die letzte Hausarbeit beendet und das Abendbrot eingenommen ist, beginnt sie. Familie und Gesinde finden sich in der warmen Wohnstube zusammen und pflegen die Unterhaltung, Scherze, Lieder und Gesellschaftsspiele bis zum Schlafengehen.

► **Die Sitzweil** bezieht sich also auf die Abendzeit, wo man sich von den Arbeiten in Feld, Stall und Scheune zu häuslichen Arbeiten oder Unterhaltungen beim Stubenlicht zurückzieht. (abu)

mütlich zu unterhalten. So waren sich die Gäste einig, dass sie mit der Sitzweil einen schönen und gelungenen Abend erleben durften. (abu)